

Energie HolzPellets

Ohne Frage, das zarte Pflänzchen Pellets hat in den letzten Monaten einiges aushalten müssen. Zunächst der schneereiche Winter 2006 in dem kaum Waldarbeit möglich war und der Sägebetrieb deshalb deutlich reduziert werden musste, mit der Kettenreaktion: kein Holz, kein Sägebetrieb, keine Späne, keine Pellets.

Dann der fast schon dramatische Anstieg der Preise, bedingt durch die Entwicklung der Rohstoffpreise (Späne). Verstärkt wurde dieser Effekt noch durch den nicht minder dramatischen Anstieg der Pelletsheizung in der Gunst der Modernisierer und Bauherren. An zwei Zahlen lässt sich dies ablesen: Bestand Pelletsheizungen in 2004 = 26.000, in 2006 = 72.000 Stück. Dazu noch viele große Heizanlagen bis hin zu kleinen Kraftwerken, die auf Pelletsbetrieb umgestellt wurden.

Vor allem die Preisentwicklung bietet Gesprächs- und damit Zündstoff, weil sich hier der Jahrhundertsturm „Lothar“ sehr positiv auf die Preise ausgewirkt hat. Kostete die Tonne Späne 1998 noch 160 DM (ca. 80 €), reduzierten sich diese Rohstoffkosten „dank“ Lothar auf ca. 30 €/to – bedingt durch den deutlich erhöhten Sägebetrieb des Sturmholzes.

Mittlerweile, ab Ende 2005 ist dieser „Lothar-Effekt“ vorbei und die Spänepreise haben wieder auf den Stand von 1998 angezogen. In deren Folge sind die Pelletspreise auf 220 – 250 €/to geklettert (Sommer-/Winterpreise). Nachteilig hatte sich auch ein Rohstoffmangel (Späne) bemerkbar gemacht, weil auch andere Wirtschaftszweige, die Späne benötigen, angezogen haben, wie beispielsweise die Papier- und Spanplatten-Industrie.

In den letzten Monaten hat sich diese negative Rohstoffsituation wieder entspannt, weil die ersten Verarbeitungsanlagen für Waldrestholz in Betrieb gingen. Parallel dazu wurden im Herbst 2006 die ersten „Kurzumtriebsholzflächen“ belegt. Dies sind brachliegende Ackerflächen, auf denen sogenannte Kurzumtriebshölzer (Weiden, Pappeln) angepflanzt werden, die etwa ab 2015 genutzt werden können.

Die nachfolgenden Seiten sollen das Thema und vor allem die Versorgungssicherheit verdeutlichen. Die Mengenangaben in MioTonnen sind im Vergleich zur Pelletsmenge 2006 mit ca. 630.000 Tonnen zu sehen und auch unter dem Aspekt, das die Produktionskapazitäten in Deutschland heute schon bei deutlich mehr als 1 MioTonne liegt. In wenigen Monaten, wenn die Werke in Ettenheim und Kehl produzieren, wird die Produktionsmenge alleine in Südbaden bei ca. 800.000 Tonnen liegen, ein Vielfaches des tatsächlichen Bedarfs.



Dieses Chart erklärt die Situation und vor allem auch die Zukunft der Energie HolzPellets. Die Preise werden sich bei 220 – 250 € pro Tonne (Sommer-/Winterpreis) einpendeln. Dies bedeutet heute ca. 20% - 35% geringere Energiekosten gegenüber Öl und Gas. Pellets sind also nach wie vor ein gute Entscheidung für die Wärmeversorgung.

Rohstoffpotentiale HolzPellets

1. Die Phase I (**SNP**) der bisherigen Rohstoffquellen zeigt nach explosivem Anlagenzuwachs die Grenzen der (Sägenebenenprodukte/Späne) schneller als erwartet auf.
2. In der Phase II (**WRH**) der Rohstoffquellen, die bereits begonnen hat, werden Waldresthölzer zu Pellets verarbeitet.
3. Die Phase III (**SCR**) der Rohstoffquellen sind „Kurzumtriebshölzer“ (Weiden, Pappeln), die auf brachliegenden landwirtschaftlichen Flächen angepflanzt werden. Diese Phase hat ebenfalls begonnen. Die erste Nutzung wird in etwa 6-8 Jahren möglich sein.



Hier wird erläutert wie sich die Rohstoffversorgung für Pellets heute und in den nächsten Jahren organisiert.

Es haben bereits alle 3 Phasen schon begonnen, die Phase III wird allerdings frühestens in ca. 6 – 8 Jahren verfügbar sein.

Die Waldrestholzmengen sind jedoch so riesig, dass es ab 2007 keine Versorgungsgenpässe geben wird, da die Produktions-

Kapazitäten heute schon fast das Doppelte vom Bedarf sind und ständig werden neue Pelletsfabriken dazu gebaut:

In unserer Region neu: Ettenheim mit 530.000 Tonnen und Kehl mit 150.000 Tonnen.

Kostenentwicklung der Rohstoffe

Phase I - Sägenebenprodukte (SNP) (Späne)

Kosten in 1998 ca. 80 €

Kosten in 2005 ca. 30 € (Sturm Lothar-Nachwirkungen)

Kosten in 2006 ca. 90 € (Preis, wie in der „Vor-Lothar-Zeit“)

Kosten in 2007 ca. 90 €

Phase II - Waldrestholz (WRH)

Kosten ab 2007 ca. 70 – 120 € (geschätzt)

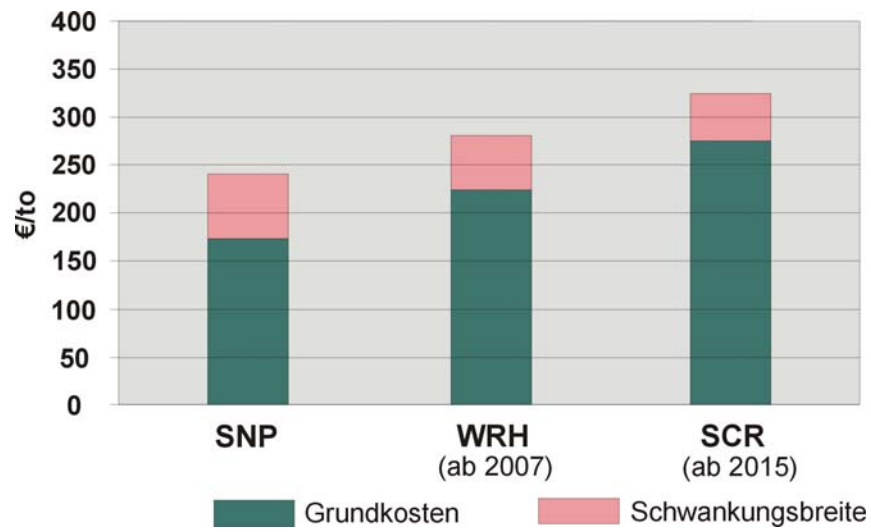
Phase III - Kurzumtriebsholz (SCR)

Kosten ab 2015 ca. 100 – 150 € (geschätzt)



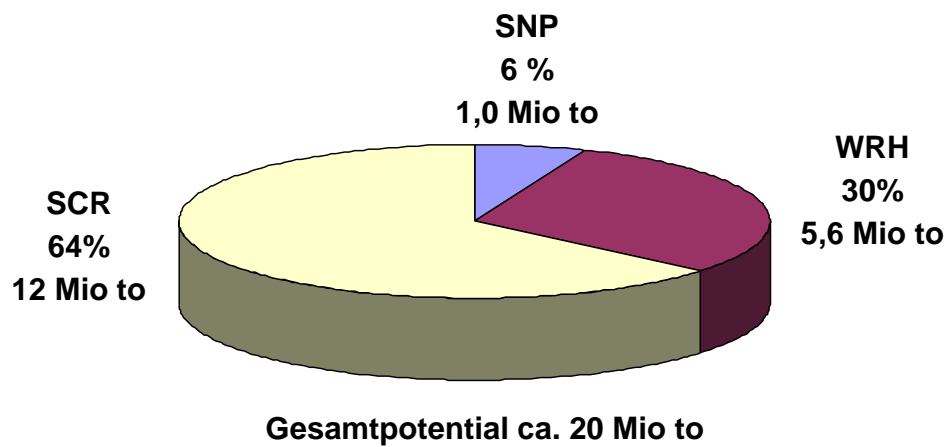
Hier sehen Sie eine Prognose der Kostenentwicklung für den Rohstoff der Pelletsproduktion. Gleichzeitig werden durch immer größere Pelletswerke die Produktionskosten pro Tonne nicht wesentlich steigen.

Rohstoffpotentiale



Hier sind die Kosten pro Tonne abzulesen sowie die Preis-Schwankungsbreite des Rohstoffs.

Rohstoffverteilung und Potential 2020

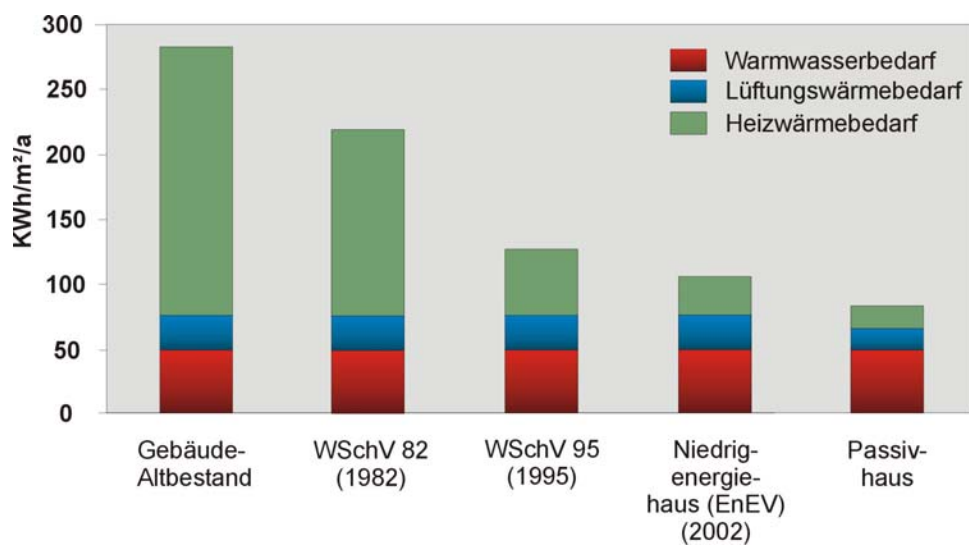


Hier sieht man, dass die eine Tonne Späne gerade den diesjährigen Bedarf von ca. 1 Mio Pellets deckt.

Bei einem weiteren Wachstum steht dann zunächst das Waldrestholz mit der 5-fachen Menge zur Verfügung

Und später dann auch die Versorgung des Kurzumtriebsholz mit etwas nochmals einer Verdoppelung.

Bedarfspotential Privathaushalte

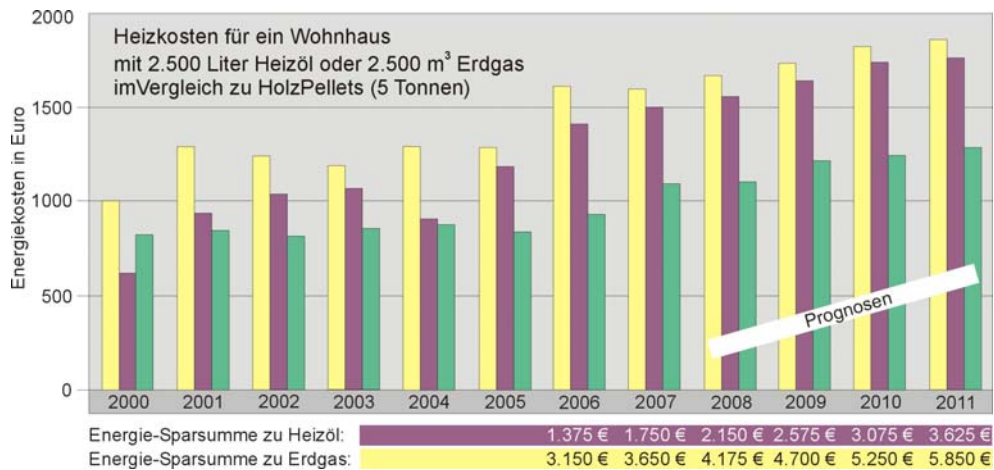


ReSys
Regenerative Energiesysteme

Diesem Chart entnehmen Sie, dass heute und in naher Zukunft die Energiemengen für Wärme dramatisch sinken.

Energiekosten-Vergleich Pellets/Öl/Gas

Wer sich im Jahr 2000 für HolzPellets entschieden hat, hat kräftig gespart ...



Das ist das interessanteste Chart. Es zeigt das Sparvolumen einer Pelletskessel-Investition, die im Jahr 2000 getätigt wurde, obwohl damals Pellets deutlich teurer, als Heizöl waren. Jene Kunden wurden für die Umweltentlastung richtig belohnt. Aber auch wer sich heute für HolzPellets entscheidet wird mit großer Wahrscheinlichkeit in den folgenden Jahren eine ähnlich Sparquote verzeichnen können.